Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 66 (1959)

Heft: 12

Rubrik: Gedankenaustausch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Patent-Berichte

Erteilte Patente

(Auszug aus der Patentliste des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum)

8 b, 10/06. 338422. Einrichtung zum Ausrichten der in einem Gewebe schief zur Webkante liegenden Schußfäden in die zur Webkante senkrechte Lage. Erf.: John Broomfield, Harvard (Mass., USA). Inh.: Mount Hope Machinery Company, 15th Fifth Street, Taunton (Mass., USA). Prior.: USA, 30. September 1953.

76 b, 20/01. 338740. Appareil pour la manutention d'un rouleau de matière textile. Inv.: Robert Maxwell Ingham, Spartanburg (S. C., USA). Tit.: Deering Milliken Research Corporation, P.O. Box 27, Pendleton (S.C., USA). Prior.: USA, 1er décembre 1955.

76 c, 12/02. 338741. Riemchen-Streckwerk. Erf.: Erwin Dausch, Eßlingen-Krummenacker (Deutschland). Inh.: SKF Kugellagerfabriken Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Schweinfurt (Deutschland). Prior.: Deutschland, 8. Dezember 1954 und 20. Januar 1955.

76 c, 13/03. 338742. Antriebseinrichtung an einer Spindel. Erf.: Emil Hauser, Obermeilen (Zürich). Inh.: Gebr. Mägerle AG., Uster.

76 c, 12/01. 340743. Mécanisme d'étirage de mèches textiles. Inventeur: Ramón Balmes Solanes, Santa Coloma de Cervelló (Espagne). Titulaire: Estirajes Balmes, SA, Calle Caspe 26, Barcelone (Espagne). Priorité: Espagne, 13 juin 1956.

76 c, 31. 340746. Filé composite et procédé pour sa fabrication. Inventeur: Hugues Lepoutre, Flers (Nord, France). Titulaire: Anciens Etablissements Cordonnier (Société Anonyme), rue de Mouvaux 5, Roubaix (Nord, France). Priorité: France, 8 octobre 1956 et 24 mai 1957.

76 c, 13/01 (76 c, 16/01). Textilmaschine mit elektrischem Antrieb, z. B. Ringspinnmaschine. Erfinder: Frederick Brereton Holt, Antrobus/North Northwich, George Peter Fleming Newlands, Davyhulme, und Alfred Cotton, Bolton (Großbritannien). Inhaber: Metropolitan-Vickers Electrical Company Limited, St. Paul's Corner, 1—3, St. Paul's Churchyard, London (Großbritannien). Priorität: Großbritannien, 1. Dezember 1954.

76 b, 10. 340741. Deckelkarde. Erfinder: Heinrich Otto Heß, Winterthur. Inh.: Actiengesellschaft Joh. Jacob Rieter & Cie., Winterthur.

76 b, 29/02. 340742. Belastungseinrichtung für Streckwerke. Erfinder: Dipl.-Ing. Eduard Eggenschwyler, Winterthur. Inhaber: Actiengesellschaft Joh. Jacob Rieter & Cie., in Winterthur.

76 c, 24/01 (76 b, 33). 340745. (Zusatzpatent zum Hauptpatent 337433.) Spinnvorrichtung. Erfinder und Inhaber: Julius Meimberg, Friesenring 74, Münster (Westfalen, Deutschland). Priorität: Deutschland, 12. Juli 1955.

Gedankenaustausch

Wer meldet sich?

Antwort A zu Frage 9: Würden Sie ein zweites Mal einen textilen Beruf erwählen?

Zu Ihrer Frage, die mit vier negativen Punkten begründet wird, und zur Frage, ob diese Punkte stimmen, möchte ich wie folgt Stellung nehmen:

Diese vier Punkte zeigen eine ausgesprochen pessimistische Einstellung zur Textilindustrie, die nicht nur gefährlich, sondern auch falsch ist. — Dr. A. Thommen hat zu diesem Problem in der «Textil-Revue» Nr. 42 folgendes geschrieben: «Der Blick über die eigene Nasenspitze war noch nie eine Stärke der Textilbranche. Dabei ist doch so ein Gesichtserker ein naturgegebenes Korn, über welches man die Tatsachen in unverzerrtem Maßstab anvisieren kann. Wer an diesem Bild Anstoß nimmt oder glaubt, es verzeichne die wirkliche Situation, der betrachte sich einmal die jetzt wieder herrschende Konjunktur im Textilsektor: Die Aufträge des Handels an die Konfektion und die Gewebehändler und deren Aufträge an die Vorverarbeiter sind in den letzten Wochen derart gestiegen, daß die meisten Branchen arge Schwierigkeiten haben, die Bestellungen überhaupt auszuführen. Die Industrie hat viel zu wenig Arbeitskräfte, der Export floriert auch ohne die ‚Swiss Fortnight' in England, da und dort schlugen bereits die Preise auf. Noch vor drei Monaten ließ man indessen den Kopf tief hangen und man jammerte, daß es sogar die hartgesottensten Wirtschaftspolitiker erbarmte. Man jammerte so lange, bis es in der Textilkonjunktur noch schlechter wurde, und man ließ den Kopf tief hangen, so daß man mit Blick über die Nasenspitze nicht einmal frühzeitig genug das sich im Detailhandel ankündigende Wiederanziehen der Konjunktur bemerkte usw.»

Treffender kann die ganze Situation nicht gezeichnet werden, und damit ist auch der erste Punkt widerlegt, d. h. die Rückwärtstendenzen in der gesamten Textilindustrie. Zu Punkt zwei (schlechtere Löhne im Vergleich zu anderen Industrien) verweise ich auf die Septemberausgabe der «Mitteilungen». Es steht dort im Abschnitt «Löhne und Gehälter in der Textilindustrie» folgende Ausführung: «An der vom BIGA im Oktober 1958 durchgeführten Lohn- und Gehaltserhebung beteiligten sich 1027 Betriebe der Textilindustrie mit 56 343 Arbeitern und 10 498 Angestellten. Als Ergebnis dieser Untersuchung kann vorweggenommen werden, daß sich die Entlöhnung von Arbeitern und Angestellten in der Textilindustrie im Rahmen der gesamten Volkswirtschaft durchaus sehen läßt.» Die Punkte drei und vier können zusammengefaßt werden: teilweise veraltete Führungs- und Leitungsmethoden — mangelhafte Organisation und wenig geplantes Arbeiten. Diesbezüglich darf nun doch festgestellt werden, daß die ERFA-Gruppen sich diesen Problemen schon seit langer Zeit intensiv annehmen und daß gerade auf dem Gebiete der Organisation in letzter Zeit Bedeutendes geleistet wurde.

In diesen vier Punkten zeichnet sich klar und deutlich die schon oft zitierte Schwarzmalerei! — Zugegeben, die Textilbranche spürt es immer zuerst, wenn am Horizont schwarze Wolken sichtbar sind. Dies weiß der Textilfachmann, und er kennt demzufolge die dauernden «Auf und Ab». Leider sind diese Wirtschaftspendelbewegungen keine erfreulichen Erscheinungen; um so mehr ist der «Blick über die eigene Nasenspitze» notwendig. Unsere Industrie befindet sich in einer stetigen Umgestaltung und verlangt demnach eine fortwährende Anpassung an die neuen Ver-

hältnisse. Volkswirtschaftliches Denken und Handeln ist heute nicht nur von der obersten Geschäftsleitung nötig, sondern auch von jedem Arbeitnehmer. Verbunden sind damit die wirtschaftspolitischen Probleme, die von den eidgenössischen Parlamenten gelöst werden. An uns liegt es, dafür zu sorgen, daß von jener Warte aus die textilen Angelegenheiten mit der von uns gewünschten Anteilnahme behandelt werden. a. e.

Frage 10: EWG und FHZ?

Von der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und der Kleinen Freihandelszone wird zurzeit in allen Zeitungen geschrieben. Aber vor lauter Bäumen sieht man den Wald nicht mehr. Könnten die «Mitteilungen» dieses Problem in kurzen Ausführungen erklären? Und warum beteiligt sich die Schweiz nicht an der EWG? U. I.

Vereins-Nachrichten

V. e. S. Z. und A. d. S.

Kurs über Produktionssteigerung ohne Investitionskosten. — Der Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich bemüht sich, jedes Winterhalbjahr lehrreiche Kurse und Vorträge für seine Mitglieder und Interessenten zu organisieren.

Herr Walter E. Zellers Kurs, der sich über zwei Samstagnachmittage erstreckte, bot viel Lehrreiches. (Selbst wenn ein Teilnehmer auch nur eine einzige Idee resp. Anregung dabei herausholte, rechtfertigt dieses Resultat schon den ganzen Aufwand.) Der erste Samstag war einigen notwendigen erklärenden Einführungen und Begriffsbereinigungen gewidmet. Am zweiten Tag kamen mehrere Beispiele zur Sprache.

Vielleicht wäre es möglich, bei einer Wiederholung des Kurses den ersten Teil zugunsten des zweiten Teiles zu kürzen. Beispiele haften länger im Gedächtnis, und Betriebsblindheit und traditionsgebundenes Denken — Hindernisse für die Kostensenkung — lassen sich durch Beispiele leichter überwinden.

Einige Punkte des Vortrages vom ersten Samstag seien im Telegrammstil erwähnt: Produktivitätsüberwachung durch genau geführte Unterlagen, für jede Sparte des Betriebes getrennt angelegt — Betriebsvergleiche auf Grund solcher Unterlagen — Rhythmus der Ueberwachung, kurzfristig bzw. langfristig — Programm über die Ueberwachung einer Weberei — Nutzeffekt, Beschäftigungsgrad — Wie soll die Produktivität dargestellt werden? — Was kann mit der Statistik angefangen werden, wer soll sie führen? — Was kann vorgekehrt werden, um die Produktivitätssteigerung anzukurbeln?

Der zweite Teil des Vortrages war hauptsächlich den «drei M» (Mensch, Maschine, Material) reserviert. Durch richtige Disposition kann die Summe dieser drei Faktoren niedrig gehalten werden. In der Folge wurde jedem einzelnen «M» ein Kapitel gewidmet, so daß jeder aufmerksame Zuhörer einige Anregungen nach Hause nehmen konnte.

Auch vom zweiten Tag seien einige Punkte des Kurses speziell vermerkt: Trotzdem das Weben eine sehr einfache Angelegenheit ist (man muß ja nur Kette und Schuß miteinander verbinden), treten infolge der Mehrstellenbedienung und Mehrschichtenarbeit im Textilbetrieb Probleme auf, die erkannt und gelöst werden müssen. Hier steht *der Mensch* im Mittelpunkt — richtiger Einsatz — Leistungslohn oder Stundenlohn, leistungsabhängiger Stundenlohn (Prämien). *Das Material:* Prüfung bei Erhalt — Beeinflussungsmöglichkeit kleiner als beim Menschen — Lagerhaltung (Kapitalbereitstellung) — Das Material warten lassen kommt am billigsten, trotzdem gibt es auch hier Grenzen. — *Die Maschine* bestimmt die Kapazität des Betriebes — Maschinen-Grobplanung — Terminplanung — Zusammenhang zwischen Tourenzahl und Nutzeffekt — Schichteinsatz.

Die Zusammenhänge der drei «M» wurden mit einigen Beispielen beleuchtet.

Solche Vorträge lockern und befruchten das eigene Denken. Wichtig für eine erfolgreiche Betriebsführung ist nämlich, daß wir durch eigenes Nachdenken das Wesentliche vom Unwesentlichen unterscheiden können. ec.

Veteran Otto Gubser † — Gegen Ende Oktober ist uns die Trauerbotschaft vom Hinschiede unseres lieben Veteranen Otto Gubser, Fabrikant in Buenos Aires, zugegangen. Eine Nachricht, die uns sehr betrübt hat.

Otto Gubser wurde am 13. Februar 1901 in Oberterzen geboren, verlebte dort eine frohe Jugendzeit, an die er sich gerne erinnerte. In der dortigen Seidenweberei, die vor einigen Jahren eingegangen ist, holte er sich nach den Schuljahren die Vorbildung für den Besuch der Zürcherischen Seidenwebschule, die er in den Jahren 1921/22 absolvierte. Seine einstigen Studienkameraden dürften sich noch gut jenes kleinen, blonden, stets frohmütigen jungen Mannes erinnern. Er zeichnete sich damals schon als guter Praktiker und eifriger Techniker aus. Als Webermeister war er nachher während je eines Jahres in Uznach und in den Textilwerken Blumenegg in Goldach tätig. Von dort ging er dann nach Rovereto (Italien), wo er als «capo su telai Jacquard e Lancier» in der dortigen kleinen Schweizerkolonie wegen seiner Offenheit und seines frohen Gemütes sehr geschätzt war. Und dann begleitete der Chronist an einem schönen Sonntagmorgen im August 1926 Otto Gubser und Hans Berger (ZSW 23/24) an die Bahn zu ihrer ersten Fahrt nach Argentinien. In La Plata traten sie damals bei einer kurz vorher gegründeten italienisch/argentinischen Firma, die bereits in allerlei Schwierigkeiten steckte, in Stellung, Otto Gubser als Webermeister, Hans Berger als Disponent. In Wirklichkeit aber haben die beiden jungen Schweizer den ganzen Betrieb richtig eingerichtet und organisiert. Nachdem dann ihr Kontrakt mit der Soc. Anonima Industria Serica Argentina (SAISA) abgelaufen war und sie inzwischen nicht nur die dortigen Marktverhältnisse kennen gelernt hatten, sondern durch ihre harmonische Zusammenarbeit zu guten Freunden geworden waren, machten sie sich selbständig und gründeten im Frühjahr 1932 die Firma Berger & Gubser in Buenos Aires. Das junge Unternehmen erfreute sich durch seine schönen Qualitätserzeugnisse in Toile de soie und Crêpe lingerie — mit welchen es damals begann — bald eines sehr guten Rufes und entwickelte sich recht befriedigend. Von ihrem ersten gemeinsamen Arbeitstag an haben die beiden Freunde dann rund 33 Jahre in guten und schlechten Zeiten zusammengearbeitet und Freud und Leid miteinander geteilt.

Den letzten Winter verbrachte Señor Gubser mit seiner Gattin in der alten Heimat. Als er sich Ende März vom Chronisten verabschiedete, war er noch bei guter Gesundheit. Noch etwa fünf Jahre hatte er im Sinne «drüben» zu arbeiten und dann wollte er sich in Herrliberg zur Ruhe setzen. Das Schicksal hatte es nicht so gut mit ihm gemeint. Schon kurz nach seiner Rückkehr machte sich ein schweres Leiden geltend und nach monatelangem Krankenlager und einigen Operationen, die leider keine Linderung mehr brachten, ist unser lieber Otto Gubser